

Leserbriefe

Nicht auf der Höhe

Zu: „Mit Stundenplan gegen das tägliche Chaos“ (F.A.Z. vom 2. August). In dem Artikel berichtet Jan Teuwsen von den positiven Erfahrungen einer Teilnehmerin des „Improved-reading“-Kurses für effizienteres Lesen, die er jedoch mit einigen ablehnenden Bemerkungen von Detlef Rost, Pro-

fessor für pädagogische Psychologie an der Universität Marburg, kontrastiert.

Wenn Herr Dr. Rost den Nutzen „solcher Kurse“ wie „improved reading“ mit den Worten bezweifelt, daß schnelleres Lesen den Studierenden nur dann helfen könne, „wenn sie die Bild-Zeitung lesen“, so deutet dies darauf hin, daß er sich mit den konkreten Inhalten von qualifizierten Lesetrainings nicht im mindesten auseinandergesetzt hat. Statt dessen reproduziert er das landläufige Vorurteil, daß ein bewußter Einsatz von Lesetechniken notwendig auf Kosten des Verständnisses gehen müsse und lediglich auf eine Art oberflächliches Überfliegen hinauslaufen könne.

Mit dieser Auffassung bewegt er sich jedoch nicht auf der Höhe der wissenschaftlichen Leseforschung. Eine angemessene Temposteigerung, ermöglicht durch die Überwindung einiger elementarer Lesefehler, ist in erster Linie Mittel zum Zweck höherer Konzentration und Aufnahmefähigkeit.

Daß der Erwerb neuer Lesegewohnheiten – wie jeglicher Basisfertigkeiten – ein gutes Stück Arbeit ist, die auch über den zweitägigen Kursus hinaus weiterverfolgt werden muß, liegt in der Natur der Sache. Aber wer möchte bestreiten, daß schon eine wöchentliche Zeitersparnis von nur drei oder vier Stunden, kombiniert mit einer verbesserten Qualität des Lesens, die anfänglichen Mühen und Kosten im Laufe eines langen Leserlebens kompensiert?

Friedrich Hasse, Kurstraining und -koordination „improved reading“ FU Berlin, Berlin

Persönliche Interessen beim HR

Zum Kommentar „Kochgeld“ (F.A.Z. vom 29. Juli). Im Jahre 2002 – als das